



61 Meter Spannweite hat die 225 Tonnen schwere Stahlbogenbrücke. Ab November ist sie für Fußgänger und Radfahrer benutzbar. Sie verbindet das Hohe Rott mit der Innenstadt.

Fotos (5): Eckhard Jüngerl

## Mit Spannung erwarteter Brückeneinhub gelingt

Zahlreiche Schaulustige trotz dem Dauerregen, um beim Ereignis dabei zu sein. Schwenk und Aufsetzen dauert nur etwa 50 Minuten. Lob von Stadt an alle Beteiligte

### MEINUNG

### Spannung pur

Mittendrin statt nur dabei

VON SILVANA TISMER

Ich liebe meinen Job. Und es gibt Tage, da liebe ich ihn besonders. Nämlich wenn ein außergewöhnliches Ereignis ansteht und wir Journalisten hautnah an vorderster Front mit dabei sein dürfen. Natürlich unter Einhaltung sämtlicher Sicherheitsvorschriften. Natürlich wach ich Thomas Fleischhauer nicht von der Seite, Kollege J. bekam noch Weste, Helm und eine Einweisung verpasst, wo und wie er sich auf der Baustelle bewegen darf. Anweisungen, denen man natürlich Folge leistet, selbst wir sind ja nicht lebensmüde.



Anblick der schwebenden Brücke von unten. Erst so realisiert man wirklich die Ausmaße. 61 Meter Spannweite sind wahrlich kein Pappentier. Und dabei sah sie so klein aus, wie sie

fertig zusammengebaut am Rand der Baustelle auf ihren großen Tag wartete.

Belohnt wurden wir weiter mit dem ersten Blick in die freudigen und erleichterten Gesichter der Bauarbeiter, als alles binnen kurzer Zeit gelang. Dass uns der Regen die Kleidung aufweichte, wir bis auf die Knochen nass waren und irgendwann sogar froren bei den mickrigen 15 Grad mittlen im August, merkten wir gar nicht. So macht das Arbeiten Spaß.

### Die Brücke

- **Lichte Weite:** 60 Meter
- **Stützweite:** 61 Meter
- **Breite zwischen den Geländern:** 2,50 Meter
- **Brückenfläche:** 152,50 Quadratmeter
- **Gewicht:** 225 Tonnen
- **Bauweise:** Einfeldrige Stahlbogenbrücke, deren Bogen- und Hängerebenen sich zueinanderneigen
- **Gesamtkosten:** 2,996 Millionen Euro
- **Eigenanteil der Stadt Heilbad Heiligenstadt:** 775 000 Euro
- **Anteil Deutsche Bahn:** 807 000 Euro
- **Anteil Freistaat Thüringen:** 606 000 Euro
- **Länge Rampenanlage - Südseite:** 132 Meter
- **Baubeginn:** Mai 2016
- **Fertigstellung und Verkehrsfreigabe:** 27. November 2017
- **Dauer Einschwenken und Auflegen:** 50 Minuten
- **Beteiligte:** 80 Arbeiter der Firmen und Bahn

VON SILVANA TISMER

**HEILIGENSTADT.** Als der Zeiger der großen Heiligenstädter Bahnhofsuhr auf 20.10 Uhr am Freitagabend umspringt, atmet Thomas Fleischhauer tief durch. „Jetzt bin ich ruhiger.“

Der Grund ist klar: Die 61 Meter lange und 225 Tonnen schwere Fußgängerbrücke über den Bahngleisen liegt. Millimetergenau hat sie Kranfahrer Maik Michalski von der Bremer Spezialfirma Fahrenholz zuvor mit dem 1200-Tonnen-Spezialkran angehoben, sie am alten, aber sanierten Lokschiuppen mit nur wenigen Zentimetern Abstand vorbeimanövriert und schließlich auf den beiden Widerlagern abgesetzt. Rund 80 Bauarbeiter von Fahrenholz, den Firmen Stahl- und Anlagenbau Hartleb und Ernst & Herwig aus Leinefelde sowie der Deutschen Bahn sind an diesem Abend voller Anspannung. Doch die Handgriffe sitzen.

Anfang der Woche ist der 1200-Tonnen-Kran auf dem Bahngelände am Bahnhof montiert worden. „Zwischen 20 und 30 Schwerlasttransporte mussten wir hierher navigieren“, erzählt Thomas Fleischhauer, wie alle anderen auf der Baustelle mit Warnweste und Bauhelm ausgerüstet. Donnerstagabend hat es einen Probehub gegeben. Dabei wurde die Brücke, die von der Firma Stahl- und Anlagenbau Hartleb aus Leinefelde in vorgefertigten Einzelteilen angeliefert und vor Ort zusammengesetzt wurde, etwa 20 Zentimeter angehoben.

„Um zu sehen, wie sich das Bauteil an den Stahlseilen verhält, ob das Gegengewicht noch austariert werden muss“, erklärt Fleischhauer. Bereits zehn Jahre ist er mit dem knapp drei Millio-

nen Euro teuren Projekt beschäftigt, von ersten Ideen und Planungen bis zum Einhub am Freitagabend. Er ist bei der Stadtverwaltung für den Straßenverkehr, für Straßenbaustellen und für logistische Aufgaben wie die Koordination und Planung von Schwerlasttransporten zuständig.

Auf dem Bahnsteig und auf den angrenzenden Höhen haben sich am Freitagabend zahlreiche Schaulustige eingefunden – im gebührenden Sicherheitsabstand, um das Spektakel



„Das ganze Zeug wieder wegschaffen.“

Thomas Fleischhauer, Stadtverwaltung, auf die Frage nach dem nächsten logistischen Großprojekt

zu verfolgen, mit Regenschirmen bewaffnet. Unablässig und immer stärker fällt der kalte Regen. Davon lassen sich aber die Bauarbeiter in ihrer Konzentration nicht beeinträchtigen. Auch nicht wenn das Wasser in Bächen von der Brücke tropft.

Natürlich sind Feuerwehr und Polizei vor Ort, der Rettungsdienst steht in Rufbereitschaft. Bereits vor zwei Jahren ist die Sperrung der Bahnstrecke beantragt worden. Kaum ist der letzte Zug durch, nehmen an diesem Abend die Bahnarbeiter die Strecke vom Strom. Die Bahn nutzt die Sperrung gleich

für Schienenarbeiten und Brückenüberprüfungen.

Bürgermeister Thomas Spielmann lässt sich das Ereignis selbstverständlich nicht entgehen. Die Stadt spendiert Bratwürstchen für die Bauleute. 110 Stück gehen über den Grill, auch Othmar Ernst von Ernst & Herwig genehmigt sich eine. Seine Firma hat schließlich die Brückenköpfe und die Rampe gebaut. „Wir haben uns für die Farbe blau entschieden, weil sie im Stadtwappen vorkommt“, erklärt Spielmann.

Auch grün, wie das Logo der Stadt, wäre möglich gewesen. Aber es wurde eben blau. Großes Lob geht von ihm an alle Beteiligten, vor allem aber an Jens Heling von Ernst & Herwig, der als Oberbauleiter für das Projekt verantwortlich ist. „Fantastische Arbeit.“

Um 20.08 Uhr ist das Werk fast vollbracht. Die Brücke liegt, die Bauarbeiter beginnen mit der Verschraubung, ehe der Kran sie endgültig ablassen und vom Haken nehmen kann. „Ich hatte keine Sorge, dass etwas schiefgeht“, so Spielmann. „Dafür war das alles zu gut vorbereitet.“ Doch überqueren kann man die Brücke noch nicht. Noch sind viel Restarbeiten zu erledigen. Die offizielle Freigabe soll am 27. November erfolgen.

Für Thomas Fleischhauer aber ist das Projekt Brücke noch lange nicht erledigt. Jetzt geht es darum, den riesigen Kran wieder abzubauen und erneut per Schwerlasttransport aus Heiligenstadt zur nächsten Einsatzstelle zu geleiten. „Aber das schaffen wir auch noch“, sagt er und schiebt den Helm aus der Stirn etwas in den Nacken.

● Mehr Bilder unter: [www.tlz-eichsfeld.de](http://www.tlz-eichsfeld.de)



Noch wartet das Bauwerk hier am Boden auf den Einhub. Da kann man schon einmal einen Spaziergang wagen.



Trotz strömenden Regens schauten viele Eichsfelder zu, als am Freitag die neue Brücke an ihren zukünftigen Platz bugsiert wurde.



So sah der Einhub aus der Luft aus. Trübes Wetter, Dauerregen, aber ein erfolgreich verlaufenes Spektakel. Foto: Stadt Heiligenstadt



Auf allen Seiten hielten Mitarbeiter der Firma Fahrenholz die Brücke in Position oder zogen sie millimetergenau in die richtige Richtung. Schwerstarbeit, aber mit einem Lächeln.



Genau wurde kontrolliert, ob die Brücke punktgenau auf den Widerlagern aufgesetzt wurde. Es hat funktioniert.